

ASPERGER SYNDROM

SERIE PSYCHISCHE STÖRUNGEN

- Teil 1 EINFÜHRUNG
- Teil 2 ESSSTÖRUNGEN
- Teil 3 SUCHTVERHALTEN
- Teil 4 DEPRESSIONEN BEI KINDERN
- Teil 5 PSYCHOSEN
- Teil 6 BORDERLINE
- Teil 7 GAME-SUCHT
- Teil 8 GESTÖRTES SOZIALVERHALTEN

▶ Teil 9 ASPERGER-SYNDROM

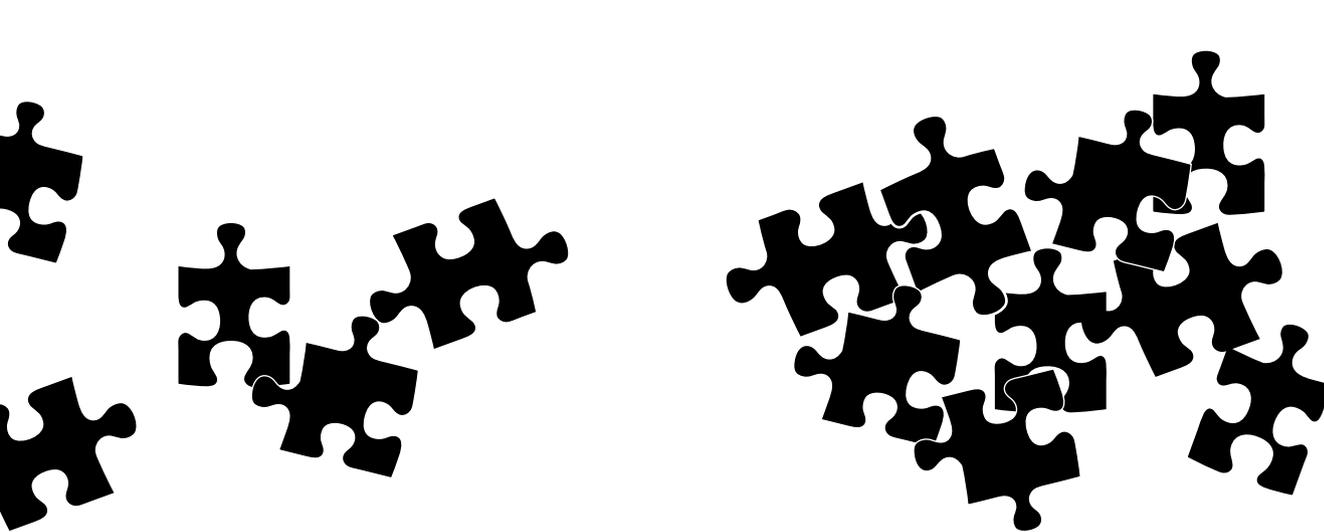
Diese Ausgaben können unter www.fritzundfränzi.ch nachbestellt werden oder telefonisch beim Leserservice unter 0800 814 813.

Für die einen bedeutet es eine Modediagnose, für die anderen ein besseres Verständnis von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit sozialen Problemen. Doch worum geht es bei dieser Störung innerhalb des **Autismus-Spektrums** wirklich? *TEXT: RONNIE GUNDELFINGER*

Marco ist gerade sechs geworden. Er lebt mit seinen Eltern und seinem jüngeren Bruder in einer kinderfreundlichen Siedlung. Häufig spielt er aber für sich, meistens mit Lego oder Kapla. Wenn kleinere Kinder draussen spielen, macht er manchmal mit. Mit seinem Bruder hat er oft Streit, weil er sich von ihm gestört fühlt. Marco inter-

essiert sich für Buchstaben und kann alle Ladenschilder in der Umgebung lesen. Bei der Fussball-WM hat er Panini-Bilder gesammelt, und er weiss über alle Spieler genau Bescheid. Er hat aber wenig Interesse daran gezeigt, die Spiele auch am Fernsehen zu schauen.

Im Kindergarten hat Marco Schwierigkeiten mit den anderen Kindern. Er versteht nicht, warum sie sich nicht für «seine» Fussballer



interessieren, und beginnt immer wieder, darüber zu reden. Er spricht laut, erträgt es aber nicht, wenn andere Kinder Lärm machen. Dann möchte er sich am liebsten in ein ruhiges Zimmer zurückziehen.

Sarah ist 13. Sie ist intelligent und hat besondere Fähigkeiten in Mathematik. Sie sitzt häufig am Computer und sucht Informationen zum Umweltschutz, mit dem sie sich seit Jahren intensiv beschäftigt. In der Primarschule wurde Sarah manchmal von den anderen Mädchen gemobbt. Im Gymnasium geht es ihr nun besser. Sie ist jedoch eine Aussenseiterin. Viele Themen wie Musik und Mode, die ihre Kolleginnen beschäftigen, interessieren sie nicht. Sie klagt aber hin und wieder darüber, dass sie keine Freundin habe.

Sarah hat Probleme damit, sich zu organisieren. Oft hat sie ein wichtiges Heft oder Buch nicht dabei. Sie hat grosse Schwierigkeiten, wenn sie ein Gedicht interpretieren oder einen Aufsatz über ein persönliches Thema schreiben soll. Wenn eine Schulstunde verschoben wird oder ausfällt, ist sie irritiert und kann die freie Zeit gar nicht geniessen. Den Sportunterricht mag sie nicht, weil es ihr in der Garderobe zu laut ist.

SOZIALE UND ANDERE AUFFÄLLIGKEITEN

Kinder, die vom Asperger-Syndrom betroffen sind, zeigen zwei Arten von Auffälligkeiten: Im sozialen Bereich

Die Kinder haben oft ein grosses Wissen über «ihr» Thema, wollen aber auch über nichts anderes reden

haben sie grosse Schwierigkeiten im Kontakt mit den Gleichaltrigen. Mit Erwachsenen kommen sie häufig besser zurecht. Einige sind klassische Einzelgänger, beschäftigen sich am liebsten allein und bleiben z. B. auch in der Pause für sich. Sie haben Mühe, die Gedanken und Gefühle anderer zu verstehen und sich in deren Position hineinzusetzen. Dadurch können sie unempathisch, unhöflich oder arrogant wirken. Andere Kinder wiederum hätten gerne Freunde, verhalten sich aber sozial zu ungeschickt, wollen das Geschehen bestimmen und können sich schlecht ihren Spielpartnern anpassen. Manche Kinder werden wegen ihrer Eigenart von ihren Mitschülern ausgegrenzt oder geplagt.

Gruppenarbeiten oder Team-sportarten sind für die meisten Kinder mit Asperger-Syndrom sehr schwierig. Sie haben Probleme mit ironischen Bemerkungen oder Witzen, verstehen die Sprache sehr wörtlich. Sie achten also wenig auf den Tonfall oder den Gesichtsausdruck des Gegenübers und kommunizieren

auch selbst ohne oder mit nur wenig Blickkontakt, Mimik und Gestik. Ihre Sprache klingt oft eher monoton. In diesem Zusammenhang kann erwähnt werden, dass der Wiener Kinderarzt Hans Asperger ab 1939 über Knaben berichtete, die ihm deshalb aufgefallen waren, weil sie sich in der Gruppe mit anderen Kindern nicht zurechtfinden konnten. Die Arbeit, die er über diese Beobachtungen verfasst hatte, wurde aber erst richtig bekannt, nachdem sie um 1980 ins Englische übersetzt worden war. Damals entstand auch der Begriff Asperger-Syndrom.

SPEZIALINTERESSEN

Zu den anderen Problemen, die nicht den sozialen Bereich betreffen, gehören die ausgeprägten Spezialinteressen der Kinder – häufig für technische oder naturwissenschaftliche Themen. Die Kinder haben oft ein grosses Wissen über «ihr» Thema, wollen aber auch über nichts anderes reden und merken nicht, wenn das Gegenüber kein Interesse zeigt.

Kinder mit Asperger-Syndrom leiden auch häufig unter sensorischen Überempfindlichkeiten. Sie sind geräuschempfindlich und ertragen etwa grosse, laute Menschenansammlungen nicht. Sie können aber auch durch sehr leise Geräusche irritiert und abgelenkt sein. Viele von ihnen sind zudem heikle Esser und reagieren auch auf Berührung sehr empfindlich. Etiketten oder >>>

>>> Nähte in Kleidern stören sie. Da Kinder mit Asperger-Syndrom häufig auf Details achten, haben sie zum Teil Mühe, Situationen im Kontext zu verstehen. Sie haben aber oft ein phänomenales Gedächtnis für Details.

Viele Kinder mit Asperger-Syndrom sind ablenkbar und haben Konzentrationsprobleme, was zu grossen Schwierigkeiten in der Schule führen kann; und so erbringen diese Kinder trotz guter Intelligenz die erforderten Leistungen nicht.

Die erwähnten ausgeprägten Spezialinteressen, verbunden mit der Liebe zum Detail, einem guten Gedächtnis und grossem Engagement für ein Thema, führen oft zu herausragenden Kenntnissen und Leistungen. Hans Asperger sagte deshalb einmal: «Es hat den Anschein, dass man, um in der Wissenschaft oder in der Kunst Erfolg zu haben, einen Schuss Autismus haben muss.»

Menschen mit Asperger-Syndrom sind in der Regel sehr zuverlässig und loyal und werden nicht von Vorurteilen oder Modetrends beeinflusst.

ABKLÄRUNG UND HILFE

Oft werden Kinder von ihren Eltern, die sich wegen des Sozialverhaltens ihrer Tochter oder ihres Sohnes Sorgen machen, für eine Abklärung beim Kinder- und Jugendpsychiatrischen Dienst angemeldet.

Wenn bei einem Kind oder Jugendlichen die Diagnose eines Asperger-Syndroms gestellt worden ist, sollten zuerst ausführliche Gespräche über die Ursachen und Auswirkungen der Krankheit stattfinden – mit den Eltern, den Lehrpersonen und ab einem gewissen Alter auch mit dem Kind selbst. Manchmal sprechen schon junge Kinder davon, dass sie sich «anders» fühlten. Ihnen muss man die für sie relevanten Aspekte des Asperger-Syndroms vermitteln. Es ist für diese Kinder und Jugendlichen wichtig, ein realistisches Selbstbild

Oft ist es möglich, zu Hause und vor allem in der Schule Anpassungen vorzunehmen, die dem betroffenen Kind das Leben erleichtern

zu haben, das Stärken und Schwächen beinhaltet.

Oft ist es möglich, zu Hause und vor allem in der Schule Anpassungen vorzunehmen, die dem betroffenen Kind das Leben erleichtern. Das können einfache Massnahmen sein wie ein ruhiger Arbeitsplatz, ein Gehörschutz oder ein in Bildern dargestellter Tagesablauf. Eltern und Lehrpersonen sollten wissen, welches die Stärken des Kindes sind und welche Situationen oder Anforderungen schwierig zu bewältigen sind.

Ältere Kinder oder Jugendliche möchten oft ihre sozialen Kompetenzen verbessern. Am besten geht das in einer Gruppe, in der die benötigten Fähigkeiten beobachtet und direkt geübt werden können. Auf diese Weise sehen die Kinder auch, dass sie mit ihren Problemen nicht allein sind. Sozialtrainings werden an vielen Stellen durchgeführt. Eine gute Möglichkeit ist auch das im Kinder- und Jugendpsychiatrischen Dienst des Kantons Zürich entwickelte Kompetenztraining für Jugendliche mit Autismus-Spektrum-Störungen KOMPASS.

Eltern, die sich wegen einer möglichen autistischen Störung ihres Kindes Sorgen machen, können auch zuerst einmal mit dem Kinderarzt sprechen, der sie bezüglich einer Abklärungsstelle beraten wird. Wichtig ist, dass betroffene Familien eine Fachperson finden, die sich Zeit nimmt und erfahren ist im Umgang mit Autismus.

<<<

INFORMATIONEN

Elternverein «autismus deutsche schweiz (ads)»: www.autismus.ch

Auf Youtube finden sich eindrückliche Beiträge von Betroffenen wie Nicole Schuster oder Axel Brauns, ebenso auf TED von Temple Grandin, Daniel Tammet, aber auch von Fachpersonen wie Simon Baron-Cohen oder Ami Klin.